

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Tuchstraße 12 bis 14 bzw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981 Hauptstellen: Ober-Tuchstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Oblichthaus (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Sean Pelzer in Halle-E.

Nummer 236

Halle, Dienstag den 29. August

1916

Starke englische Angriffe nördlich der Somme abgewiesen.

Zusammenstöße mit russisch-rumänischen Vortruppen in den Karpathen.

(B. Z. A.) Großes Hauptquartier, 29. August. Westlicher Kriegsschauplatz: In vielen Abschnitten der Front machte sich eine erhöhte Feuerstätigkeit des Feindes bemerkbar. Am Somme- und Maasgebiet nahm der Artilleriekampf wieder große Festigkeit an. Nördlich der Somme wiederholten sich die erheblichen Kräfte unternehmen englischen Angriffe zwischen Thiepval und Pozieres. Sie sind blutig geendet. Zum Teil führten sie zum Nahkampf, bei

nördlich von Ovillers mit Erbitterung fortgesetzt wird. Mehrere Panzergranatengriffe wurden am Delville-Walde und südlich von Guillemont abgewiesen. Nichts der Maas griffen die Franzosen zwischen dem Fort Thiaumont und Fleury sowie im Bergwalde an. Im Feuer der Artillerie, der Infanterie und Maschinengewehre brachen die Angriffswellen zusammen. Schwächerer feindliche Vorstoß südlich und südöstlich von St. Mihiel blieben ohne Erfolg.

Drei feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf abgeschossen und zwar eines südlich von Arras, zwei bei Spaume. Ein vierdes fiel östlich von St. Quentin unbedeutend in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Die Lage ist im allgemeinen unverändert. In einzelnen Stellen war die Feuerstätigkeit etwas lebhafter. Westlich des Stosch bei Sudba Gernitzsee kam es zu Infanteriekämpfen; nördlich des

Dnjestr wurden bei Abwehr schwacher russischer Angriffe über 100 Gefangene gemacht. In den Karpathen fanden Zusammenstöße mit russisch-rumänischen Vortruppen statt. Bei Burystin (an der Onla Sipa) wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf zur Landung gezwungen.
Balkan-Kriegsschauplatz:
Seine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Oberste Seeerleitung.

Rumänien im Krieg mit den Mittelmächten.

Die Begründung der rumänischen Kriegserklärung.

Berlin, 29. August. Die Begründung der Kriegserklärung Rumaniens soll dahin lauten, daß:

1. Der Bundesvertrag mit dem Dreibund durch den Abfall Italiens gegenstandslos geworden sei.
2. daß ebenso der Zweck des Bündnisses, das auf Aufrechterhaltung des Friedens hinführt, hinfällig geworden sei, und
3. der Status quo auf dem Balkan durch Österreich geändert worden ist. (S. 3.)

Österreichische Interessen in Rumänien.

Budapest, 29. August. Ueber das Verhalten der Kriegsparteien - Allien - Gesellschaft sowie der ähnlichen Organisationen, die in Rumänien tätig sind, liegen bis jetzt noch keine Meldungen vor. Gestern Abend ließ es, die deutsche Botschaft habe das Personal der deutschen Zentral-Einkaufsgesellschaft, der ungarischen Kriegsparteien- und der österreichischen Kriegsparteien-Gesellschaft aufmerksamer gemacht, sich für alle Fälle bereit zu halten. Gestern bekam die ungarische Kriegsparteien-Gesellschaft noch Meldungen aus Bukarest über erfolgte Transporte. Am 27. August sind aus Rumänien 15 Schiffsdampfer mit Getreide durch Droboa gekommen. Seit heute morgen ist die Schiffverbindung mit Droboa unterbrochen; auch mit Kronstadt kann man nicht mehr sprechen. Von der letzten Entree blieb nur ein ganz unbedeutender Teil noch ungeeignet. Man hofft, daß die Zentrale der B. Z. G. und die zwei anderen Zentralen ankommen mit dem Personal der Botschaft auf ungarischem Gebiet eintreffen werden. Auf rumänischem Gebiet bleiben eine bedeutende Anzahl Eisenbahnwagen zurück, zum größten Teil deutsche Wagen. Rumänien besitzt jedoch in Zentralland ein sehr großes Goldvorkommen, so daß für diesen Anfall Dedung vorhanden ist. (S. 3.)

Der überraschte Legationsrat.

Wien, 29. August. Die Note der rumänischen Kriegserklärung mit der handhabeitlichen Zinierung des Ministers Porumbacu, muß sich schon seit Tagen in Wien befunden haben, aber ihre Uebersetzung scheint für später beabsichtigt gewesen zu sein, denn der rumänische Legationsrat war Sonntag Abend auf einem Ausflug in die Umgebung von Wien begriffen. Er erhielt erst um 11 Uhr, daß um 9 Uhr sein Gejandter den Krieg erklärt habe.

Der rumänische Aufmarsch.

(Z. M.) Genf, 29. August. Nach der „Gazette de Lausanne“ war der Aufmarsch des zur Operation gegen die ungarische Grenze bestimmten rumänischen Heeres nahezu vollzogen. (Z. M. B.)

Aufnahme der rumänischen Kriegserklärung in Wien.

„Nieder Abdankung als Krieg!“

Budapest, 29. August. Wie dem österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Czernin, so hat König Ferdinand auch vor dem Kronrat auf dem deutschen Gesandten, Herrn von dem Büschel-Sadbenhausen, die bestimmte Erklärung gegeben, daß er niemals seine Zustimmung zur Kriegserklärung Rumaniens an die Mittelmächte geben würde. Er betonte sogar an, daß er eher auf seine Krone verzichten würde. Obgleich militärische Maßnahmen Rumaniens, die auf den direkten Befehl des Königs zurückzuführen werden, erwidert in den letzten Tagen sehr den Anschein, daß die Lage einermöglichen erleichtert ist. Um so mehr freut man nun vor einem Wandel, da man bisher nicht weiß, welche Gründe schließlich den König veranlaßt haben, von seiner den Gesandten der Mittelmächte so bestimmend abgebenen Erklärung abzuweichen. Die telegraphischen Verbindungen mit Rumänien sind seit Sonntag Abend bereits völlig unterbrochen, und man erwartet mit Spannung die

Bulgariens Entschlüsse.

Budapest, 29. August. Ueber die Wirkung der rumänischen Kriegserklärung auf Bulgarien, lassen sich, dem Bester Lobbe zufolge, in diesem Augenblick äußerliche Mitteilungen noch nicht machen, da Bulgarien keine Entschlüsse ergriffen hat, wenn es von der österreichisch-ungarischen Regierung eine amtliche Bestätigung der Kriegserklärung erhalten hat.
Wien, 29. August. Der bulgarische Gesandte Czernin hat nach heute Nachrichten über die Stellungnahme Bulgariens erhalten. Er berichtet, daß Bulgarien bis zum Ende seine Pflichten gegen uns erfüllen werde. (S. 3.)

Neutrale Stimmen zur Rumänischen Kriegserklärung.

Amsterdam, 29. August. Die Nachricht von der Kriegserklärung Rumaniens an Österreich-Ungarn hat hier, wie die Blätter schreiben, überrascht, da man annahm, daß Rumänien denfalls vorläufig noch neutral bleiben würde. Man glaubt allgemein, daß Deutschland und Österreich-Ungarn entsprechend auf die neue Gejandtschaft vorbereitet seien. Die Blätter bemerken ferner, daß Rumänien offenbar durch die Annahme, daß die Zentralmächte nicht mehr lange im Stande sein würden, dem von allen Seiten ansetzenden Druck Widerstand zu leisten, dazu veranlaßt wurde, sich jetzt der Entente anzuschließen, äußern sich aber nicht sehr vorsichtig über die mutmaßlichen Folgen für den schließlichigen Ausgang der Kriegserklärung.
Der Wiener „Notenblatt“ schreibt: Es ist klar, daß die Teilnahme Rumaniens am Kriege die Offenbroit der Entente sehr erhöht. Ungarn sieht sich plötzlich ganz umzingelt. Da die Kräfte wahrscheinlich durch Rumänien marschieren werden, wird Bulgarien zwischen zwei Feuer kommen. Anders ist Zichenbörzen, das von den Rumänen befreit werden soll, obwohl die Zichenbörger selbst die Befreiung wenig wünschen, durch schwer zugängliche Gebirge von Rumänien getrennt. General Gardsescu sagte selbst, die rumänische Armee würde ein Jahr brauchen, um es zu überschreiten.
Maastricht schreibt: Materielle Erwägungen und das Vorhandensein großer Vorteile verleiten Rumänien ebenso wie Italien, aus der nächsten Berechnung heraus die einst Italien befohlen Rumänien jetzt das Blut seiner Zähne und die Kraft seines Volkes hinzunehmen. Das künftige Urteil über den Krieg wird nicht nach materiellen Gesichtspunkten gefällt, sondern nach dem Maßstabe der großen sittlichen Grundsätze. So leicht wie 1913, am Ende des zweiten Balkankrieges, wird der militärische Spaziergang Rumaniens in Richtung Sofia und Budapest nicht sein.

Graf Andrássy und der rumänische Streubrock.

Der amtliche österreichische Bericht.

Budapest, 29. August. Graf Andrássy äußerte sich über die rumänische Kriegserklärung einem Ausstager des Magyar Szlovak gegenüber u. a.: Auch wenn es das Verhältnis selbst wäre, das in Rumaniens Angriff sich gegen uns wendet, auch dann würden wir ihm unsere ganze Kraft und unsere Entschlossenheit bis zum äußersten entgegenbringen. Man trachtet uns nach dem Leben. Wir werden es zu vereiteln wissen. (S. 3.)

bei Petroseni, im Gebiet des Vörösmarty (Neben-Turm) Passes, an den Höhen südlich von Braşov, auf denen das Infanterieregiment Nr. 82 heimlichen Boden bereitete, und im Cserghely-Gebirge. Nur das letzte Ansehen starker rumänischer Umfassungscolonnen vermochte unsere vorgehenden Abteilungen zu veranlassen, rüchwärts angelegte und planmäßig zugewiesene Stellungen zu besetzen.
In der Aufwölkung und in den galizischen Karpathen keine besonderen Ereignisse. Bei den gestern gemeldeten Kampfen nördlich Maraspol wurden über 100 Mann und ein Maschinengewehr ein-

Die Militärkonvention mit Rußland.

Wien, 29. August. Die Bukarester Zeitung „Diminziu“ meldet: Nach der Militärkonvention zwischen uns und Rußland, mußte Rumänien spätestens am 28. August an Österreich-Ungarn den Krieg erklären. Der Mobilisierungsbefehl ist auch von diesem Tage datiert. Die rumänischen Truppen

abdracht. Südlich von Iborow bereiteten unsere Truppen russische Anmarschversuche durch Grenzposten.
Arzt der Generalstabmarshalls v. Gindenburg: Bei Szeghew brach ein russischer Angriff in unserem Artilleriewerk zusammen. Bei Sudba-Gernitzsee kam es zu Infanteriekämpfen.
Italienischer Kriegsschauplatz:
Die Tätigkeit des Feindes ist in mehreren Frontabschnitten lebhafter geworden.
Unsere Stellungen, an den Passieren-Alpen liegen unter andauerndem starken Beschüßungen. Ungarische unter die Gauriol-Scharie und die Gima di Gec wurden abgeschlagen. Der Gauriol-Gipfel

nach hartnäckigem Kampf in Feindeshand. An der Dolomitenfront schickten mehrere Verbände der Italiener gegen unsere Stützpunktsstellungen.
Am Vlorenabühnen, und an der letzten Landbühnen Front zwischen dem Col Santo und Saba Was verdrängte mehrere Infanterie an mehreren Stellen mit fruchtiger Artillerieunterstützung vorzugehen. Diese Verbände wurden überall befreit.
Südlicher Kriegsschauplatz:
Unsere Donauflotte (s. 3.) die Petroleumraffinerie bei Gaurius in Brand.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Döcker, Feldmarschallleutnant.

beide nach hartnäckigem Kampf in Feindeshand. An der Dolomitenfront schickten mehrere Verbände der Italiener gegen unsere Stützpunktsstellungen.
Am Vlorenabühnen, und an der letzten Landbühnen Front zwischen dem Col Santo und Saba Was verdrängte mehrere Infanterie an mehreren Stellen mit fruchtiger Artillerieunterstützung vorzugehen. Diese Verbände wurden überall befreit.
Südlicher Kriegsschauplatz:
Unsere Donauflotte (s. 3.) die Petroleumraffinerie bei Gaurius in Brand.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Döcker, Feldmarschallleutnant.

beide nach hartnäckigem Kampf in Feindeshand. An der Dolomitenfront schickten mehrere Verbände der Italiener gegen unsere Stützpunktsstellungen.
Am Vlorenabühnen, und an der letzten Landbühnen Front zwischen dem Col Santo und Saba Was verdrängte mehrere Infanterie an mehreren Stellen mit fruchtiger Artillerieunterstützung vorzugehen. Diese Verbände wurden überall befreit.
Südlicher Kriegsschauplatz:
Unsere Donauflotte (s. 3.) die Petroleumraffinerie bei Gaurius in Brand.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Döcker, Feldmarschallleutnant.

beide nach hartnäckigem Kampf in Feindeshand. An der Dolomitenfront schickten mehrere Verbände der Italiener gegen unsere Stützpunktsstellungen.
Am Vlorenabühnen, und an der letzten Landbühnen Front zwischen dem Col Santo und Saba Was verdrängte mehrere Infanterie an mehreren Stellen mit fruchtiger Artillerieunterstützung vorzugehen. Diese Verbände wurden überall befreit.
Südlicher Kriegsschauplatz:
Unsere Donauflotte (s. 3.) die Petroleumraffinerie bei Gaurius in Brand.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Döcker, Feldmarschallleutnant.

